

Ostersonntag

„Er lebt!“

Der Weg zum Tod ist zum Weg des Lebens geworden.

Der Sonntag ist unser alles bestimmender Tag.

Maria von Magdala wird zur Apostelin der Auferstehung.

„Halte mich nicht fest...Geh aber zu meinen Brüdern, und sag ihnen:

Ich gehe hinauf zu meinem Vater und zu eurem Vater,
zu meinem Gott und zu eurem Gott“ (Joh 20,17).

Klares Ziel zieht an.

Die siegreiche Liebe Gottes ist kein Selbstbesitz!

Gott ist nicht tot. Tot ist nur der Gott ohne Karfreitag,

der Gott menschlicher Projektionen, der missbrauchte Gott für menschliche Machtgelüste.

Der Sonntag ist das unschätzbare Geschenk der Christenheit
an die Welt voller „Elementarmächte“ (Gal 4,3.9; Kol 2,8.20).

Maria Magdalena

Ich/Du

Sie sieht den weggerollten Stein, läuft, holt die zwei Jünger.

Sie finden das leere Grab.

Der eine sieht und glaubt.

Die Jünger gehen wieder nach Hause.

Das wird sehr knapp erzählt.

Aber Maria steht vor dem Grab und weint.

Und sie klagt.

Sie vermisst die Nähe Jesu.

Sie ist ratlos.

Es sind Boten Gottes, wie wir sie oft auch hautnah erleben,
die nach ihrem Schmerz fragen,

die ihr Gehör schenken,

denen sie sich öffnen kann.

Irgendetwas muss sie gespürt haben,

irgendetwas hat ihr Kraft und Vertrauen geschenkt,

irgendetwas veranlasst sie, eine neue Perspektive einzunehmen,
sich umzuwenden.

Noch erkennt sie ihn nicht.

Er spricht sie ganz persönlich, mit ihrem Namen an.

Da – jetzt – wendet sie sich ihm (ganz) zu

und seine Nähe ist spürbar, verändert alles!

Er ist da, er lebt.

Sie darf ihn vertrauens- und liebevoll ansprechen:

Rabbuni.

Ja, Anzeichen der Hoffnung.

Manche sehen sie schon.

Manche vertrauen blind, manche gar nicht.

Ich ringe um Vertrauen.

Da gibt es oft nicht viel zu sagen.

Noch ist der Schmerz da.

Warum?

Was gibt Halt?

Was trägt?

Spürbare Botinnen und Boten des Lebens,

die nachfragen,

die da sind,

denen ich mich ganz anvertrauen kann.

Da ist Hoffnung.

Da ist Kraft und Vertrauen.

Da sind neue Perspektiven,

Wandlung. Lebens-Wendung.

Doch – wie?

Du wendest Dich mir zu, sprichst mich an, Gott.

Ich darf mich Dir zuwenden,

Deine Nähe ist spürbar. Du bist da!

Das Leben, die Fülle des Lebens schenkst Du!

Ich darf Dich vertrauensvoll ansprechen:

Gott des Lebens!

Kristina Sengschmied

Die Engel sagten zu ihr: Frau, warum weinst du?

Sie antwortete ihnen: Man hat meinen Herrn weggenommen. (...)

**Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen,
wusste aber nicht, dass es Jesus war. (...) Jesus sagte zu ihr: Maria!**

Da wandte sie sich ihm zu

und sagte auf hebräisch zu ihm: Rabbuni!, das heißt: Meister.

Joh 20,13.14.16

Feiern Sie von zuhause aus

in Verbundenheit

mit der Pfarrgemeinde Starchant

und der Weltkirche

den Ostersonntag

am Sonntag, 12. April um 9.30 Uhr

GEBET:

Wir dürfen uns Dir zuwenden.

Du schenkst Lebens-Wandlung und neue Lebens-Wendung.

Deine Zu-Wendung zu uns Menschen schenkt neues Leben.

Amen.